Bilderstreite (Basel, 28-29 Sep 07)

Christina Spies

Bildes"

Bilderstreite. Zäsuren einer Macht des Bildes

Workshop, 28.-29. September 2007
eikones - Universität Basel
Reinsprung 11, CH-4051 Basel

Wenn um Bilder gestritten wird, wenn es also darum geht, dass ihr Einflussbereich angegriffen, sie zerstört oder verboten werden, dann ist dies als ein Streit um die Macht des Bildes zu verstehen. Wird doch nur das angegriffen, was mächtig ist - so dass der Angriff auf das Bild dessen Macht bestätigt.

Dabei wird um eine Macht gestritten, die entweder dadurch entsteht, dass etwas im Bild und als Bild dargestellt ist; oder aber, die in der Eigendynamik des Bildes besteht, zu zeigen, zu exponieren und darin zur Disposition zu stellen, bis in die Verletzlichkeit des Bildes. Es geht um starke und schwache Bilder, die sich im Streit um Machtfragen als ein wirksames Gegenüber erweisen, die gestärkt oder geschwächt aus diesen Debatten hervorgehen und sich in ihrer eigenen Macht behaupten (können?, müssen?).

Entsprechend kommen mit den Phasen und Praktiken der vielen Bilderstreite, von den vor- und frühchristlichen Debatten über die zentralen Phasen des byzantinischen und reformatorischen Bilderstreits, bis hin zur aktuellen Diskussionen um die suggestive und gefährliche Kraft der Medienbilder, Zäsuren in der Macht des Bildes zum Ausdruck:

Wie und wodurch kommt dem Bild jeweils seine besondere Macht zu? Wie ist diese verfasst? Sie kann nur in der besonderen Potentialität (potentia, dynamis) des Bildes begründet sein, etwas darzustellen, etwas bildlich sichtbar zu konstruieren - in dem also, was das Bild als Bild ausmacht.

Einerseits sind die verschiedenen historischen Auseinandersetzungen

über die
Macht des Bildes, die Verbotdiskurse und die Praktiken der Bilderstreite signifikant. Andererseits müssen die Bilder selbst, die in diesen Bilderstreiten angegriffen und zerstört werden Beachtung finden, allen voran
diejenigen, die dabei neu entstehen.

Genau dort zeichnen sich die Zäsuren einer Macht unmittelbar ab, indem die
Bilderstreite nicht nur ein Streit über Bilder sind, sondern selbst im Bild
ausgetragen werden. Vor allem die je neuen Bilder, die aus den Bilderstreiten hervorgehen, können dabei zeigen, wie weit die Macht des Bildes gerade aus den vielfältigen Angriffen gestärkt hervorgehen kann.

Programm:

Freitag, 28.09.2007

14:00 Gottfried Boehm
Einführung

14:15 Thomas Lentes, Münster
"Wann eigentlich wird um Bilder gestritten? Bilderstreit und kulturelle Transformation"

15:15 Leslie Brubaker, Birmingham
"Iconoclasms of the eighth century: Arab, Byzantine, Carolingian and Palestinian"

16:10 Pause

16:45 Mariele Nientied, Frankfurt/Oder
"Begriffliche Idolatrie und mögliche Auswege"

17:45 Alexandra Verbovsek, München
"Grenzen eines 'travelling terms' - oder: Warum Ägypten keinen Bilderstreit
kannte."

Samstag, 29.09.2007

9:30 Vera Beyer, Basel
"Am Übergang zur Ortlosigkeit. Legitimationsstrategien persischer Buchmalerei"

10:30 Pause

11:00 Johannes Stückelberger Basel/Freiburg

"Latente Bilder - Zur Dialektik von Bildverweigerung und Stärkung des Bildes
in protestantischer Perspektive"

12:00 Christian Spies, Basel
"Zwischen Ikone und weisser Wand. Formationen des Bilderstreits"

13:00 Philipp Stoellger, Zürich/Rostock
Abschlussdiskussion

Konzeption und Kontakt: Christian Spies, christian.spies@unibas.ch / www.eikones.ch

Quellennachweis:
CONF: Bilderstreite (Basel, 28-29 Sep 07). In: ArtHist.net, 14.09.2007. Letzter Zugriff 11.11.2026. <https://arthist.net/archive/29569>.